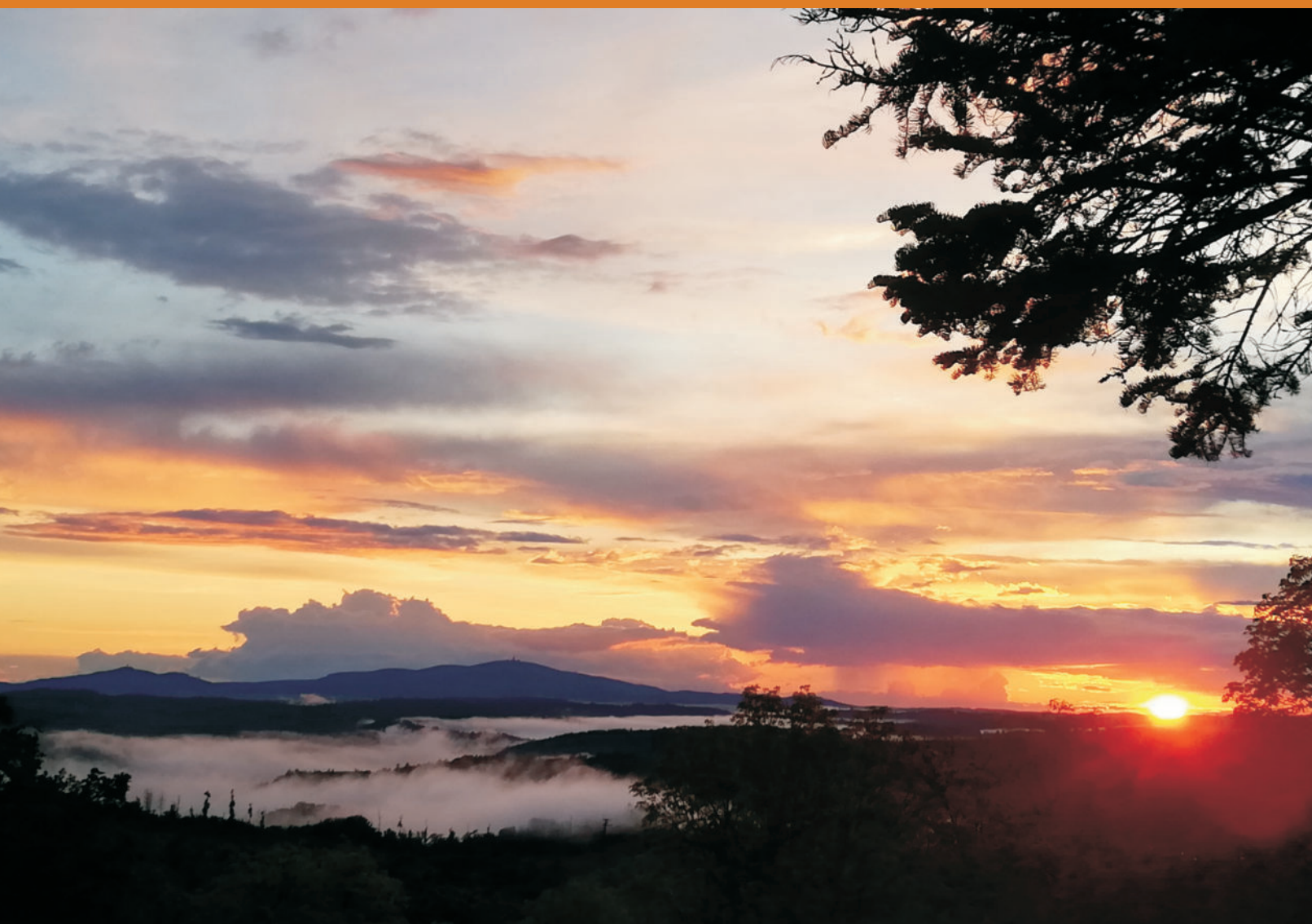


Eudora-Verlag Leipzig

VERLAGSPROGRAMM

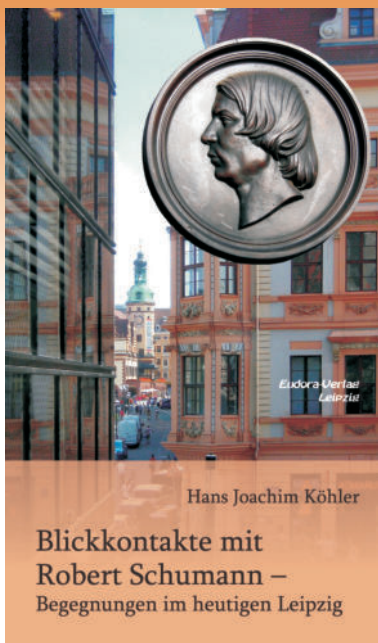
2024/2025 / Backlist allgemeines Programm ab 2004



**Eudora-Verlag Leipzig
Gerichtsweg 28
D-04103 Leipzig**

**T E L : .49/.341/22 88 582
N E T : www.eudora-verlag.de
M A I L : info@eudora-verlag.de**

Verkehrsnummer/BAG: 12812



Hans Joachim Köhler Blickkontakte mit Robert Schumann – Begegnungen im heutigen Leipzig

160 Seiten, Klappenbroschur, zahlreiche farbige Abbildungen, 12 x 21 cm, 15,90 Euro
ISBN: 978-3-938533-54-3

Robert Schumann kommt 1828 als achtzehnjähriger Student in die Stadt und nimmt Wohnung im »Plauischen Hof«. Der wird von Fuhrleuten aus Plauen und Zwickau, aber auch von Studenten besucht, erinnert so an Schumanns Geburtsstadt und öffnet zugleich den Blick in seine neue Umgebung, wo der künftige Komponist 16 Jahre verweilen und als Künstler zahlreiche Metamorphosen vollziehen wird: Er sieht den Markt, das Rathaus, das Romanushaus, und schwankt emotional zwischen der akademischen Würde und dem Führerlossein, zwischen dem Stolz, den inneren, wahren Menschen nun hervortreten zu lassen, und dem ersten beklemmenden Eindruck, dass Leipzig ein infames Nest sei, in dem das Geld reißende Fortschritte mache, mehr als man in Collegien und Hörsälen machen könne.

Der Autor, selbst Leipziger und profunder Kenner des Schumannschen Lebens und Werks, hat seine Spurensuche in Text und Bild festgehalten. Dem Liebhaber der Stadt Leipzig und der Musik Robert Schumanns hilft dieser Führer dabei, zeitliche und räumliche Grenzen zu durchbrechen.

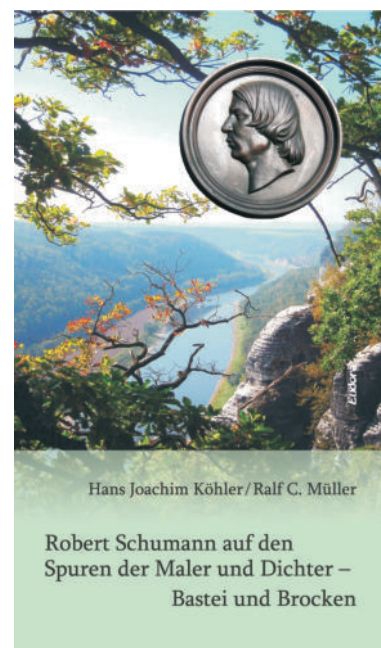
Hans Joachim Köhler/Ralf C. Müller Robert Schumann auf den Spuren der Maler und Dichter – Bastei und Brocken

128 Seiten, Klappenbroschur, zahlreiche farbige Abbildungen, 12 x 21 cm, 15,90 Euro
ISBN: 978-3-938533-62-8

Private Reisen hat Schumann nur wenige unternommen, aber die Plastizität, mit der er – und auch Clara – diese schildern, bietet einen faszinierenden Reiz. Wir beschränken uns hier auf zwei Touren.

Die erste – etwa ein Jahr nach der 1840 erfolgten Hochzeit – führt das junge Künstlerehepaar in die **Sächsische Schweiz**. Die persönliche Befreiung beider Partner aus dem durch Friedrich Wieck erzwungenen Wartestand setzte unvergleichliche kreative Potenziale frei, bedeutete aber auch ein mehr an Arbeit und Verantwortungsbewusstsein. So bedurfte es im Frühjahr 1841 nicht allein einer Pause, sondern sogar der Neujustierung der ehelichen Rollen. Die Tour auf dem damals gerade entstehenden »Malerweg« ist beschwerlich unbeschwert und gibt ihnen die nötigen Anregungen und Freiräume.

Am Ende der Leipziger Zeit – 1844 – steht die **Reise in den Harz**. Die produktive Ehe erreicht einen Höhepunkt, gerät zugleich in eine Krise. Robert, der Clara als Hausfrau und Mutter stark belastet, sieht seine selbstverständliche Dominanz als der schöpferische Partner gegenüber der Interpretin wanken. Die Brockenwanderung an Claras 25. Geburtstag folgt den Spuren Goethes und Heines und wird zu einer dramatischen Inszenierung. Die Reise löst nichts, sie verdeutlicht vielmehr auf erschreckend-lächerliche Weise.



Hans Joachim Köhler/Ralf C. Müller Blickkontakte mit Robert Schumann – Begegnungen im heutigen Dresden

160 Seiten, Klappenbroschur, zahlreiche farbige Abbildungen, 12 x 21 cm, 15,90 Euro
ISBN: 978-3-938533-63-5

Dieser Band einer Trias nimmt den Gedanken der »Blickkontakte« wieder auf – nunmehr für Dresden. Der Rundgang beginnt mit der Grabstätte Carl Maria von Webers, der nach dem Willen von Schumanns Vater hätte Roberts Klavierlehrer werden sollen. Ganz in der Nähe befinden sich die letzte Wohnstätte Richard Wagners und das Geburtshaus Adrian Ludwig Richters, die Wohnungen von Ferdinand Hiller und Wilhelmine Schröder-Devrient. Die Schumanns wohnten in der Waisenhausgasse, später in der Reitbahngasse, und noch heute bieten Semperoper, Schloss, Hofkirche und Brühlsche Terrasse authentische Bezugspunkte zum Leben des Künstlerehepaares. An letzterer lag das Atelier Ernst Rietschels und das Belvedere – wo Robert häufig Konzerte besuchte –, unweit davon das »Hôtel de Saxe« und das Coselsche Palais – Proben- und Konzertsäle, die auch von den Schumanns genutzt wurden –, die Wohnungen Friedrich Wiecks und Ludwig Richters sowie die von Rietschel, Bendemann und Hübner an der Bürgerwiese.

Zu den historisch bedeutsamen Ereignissen – Sternstunden in der Musikgeschichte Dresdens und im Leben der Schumanns – zählen die Uraufführung des Klavierkonzertes in a-Moll op. 54 im »Hôtel de Saxe« mit Clara als Pianistin und Roberts Debut als Dirigent seiner Faustszenen im Goethejahr 1849 im Palais des Großen Gartens.



Südosteuropa

Kunst

Biografie

Regionalia

Belletristik

Mittelalter

Osteuropa

Geschichte

Ethnologie

Musik

Fotografie

Tsiganologie

Historische Grundwissenschaften

Wolfgang Amadeus Mozart in Dresden und Leipzig

Herausgegeben von Helmut Loos

288 Seiten, Festeinband, 90 meist farbige Abbildungen,
18 x 19,5 cm

ISBN: 978-3-938533-70-3 |

27,90 Euro

Wenn alle Welt dem Genius Wolfgang Amadeus Mozart huldigt, so kann – ja darf – Sachsen nicht fehlen. Immerhin hat der Vielgereiste, auf seinem Weg von Wien nach Potsdam und Berlin auch in Dresden und Leipzig Station gemacht – ein Tatbestand, der gar nicht allgemein bekannt sein dürfte. Wichtige Kontakte konnte Mozart auf seinem Weg pflegen und neu knüpfen. **In Dresden überzeugte er sich vom hohen Musizierniveau der Hofkapelle und der Oper, in Leipzig begeisterte ihn der Thomanerchor mit der Motette Johann Sebastian Bachs „Singet dem Herrn ein neues Lied“.**

Die nach Mozarts Tod gewaltig einsetzende Rezeption seiner Werke wurde von Friedrich Rochlitz in der *Allgemeinen musikalischen Zeitung* durch Besprechungen und „verbürgte Anekdoten“ befördert. Dieselbe Reise wie Mozart 1789 unternahm Beethoven sieben Jahre später, was die **immense Bedeutung der mitteleuropäischen Kulturachse Wien – Prag – Dresden – Leipzig – Berlin** aufzeigt.

In diesem Band schildern und diskutieren Autorinnen und Autoren in zehn Beiträgen verschiedene Aspekte des Musiklebens in Dresden und Leipzig während Mozarts Aufenthalt in beiden Städten.

So kommen die musikalische Praxis in der Residenz und in der Bürgerstadt ebenso zur Sprache wie **freimaurerisches musikalisches Schaffen** etwa durch **Johann Gottlieb Naumann**, das Wirken der **Thomaner** sowie des Leipziger Schlossorganisten und Mozartfreundes **Carl Immanuel Engel**, die Aufführung von **Mozarts Opern** in Mitteldeutschland seit Ende des 18. Jahrhunderts,

die Rolle **Leipziger Musikverlage** bei der Verbreitung der Mozartschen Musik und schließlich die **Werke, die Mozart für seine Leipziger Verehrer und Künstlerfreunde verfasst hat**.

Den Abschluss bildet die Wiedergabe der Rochlitzschen **„Verbürgte[n] Anekdoten aus Wolfgang Gottlieb Mozarts Leben, ein Beytrag zur richtigern Kenntnis dieses Mannes, als Mensch und Künstler“**. |

Den Abschluss bildet die Wiedergabe der Rochlitzschen **„Verbürgte[n] Anekdoten aus Wolfgang Gottlieb Mozarts Leben, ein Beytrag zur richtigern Kenntnis dieses Mannes, als Mensch und Künstler“**. |

Inhalt (Auswahl):

Ortrun Landmann: Zu Mozarts Aufenthalt 1789 in Dresden

Kornel Magvas: Mozart, Naumann und die königliche Kunst. Eine freimaurerische Spurensuche

Hans-Joachim Schulze: „So ein Chor haben wir in Wien, und hat man in Berlin und Prag nicht“, Mozarts Begegnung mit dem Leipziger Thomanerchor und den Motetten Johann Sebastian Bachs

Johannes Forner: Mozarts „musicalische Akademie“ im Gewandhaus

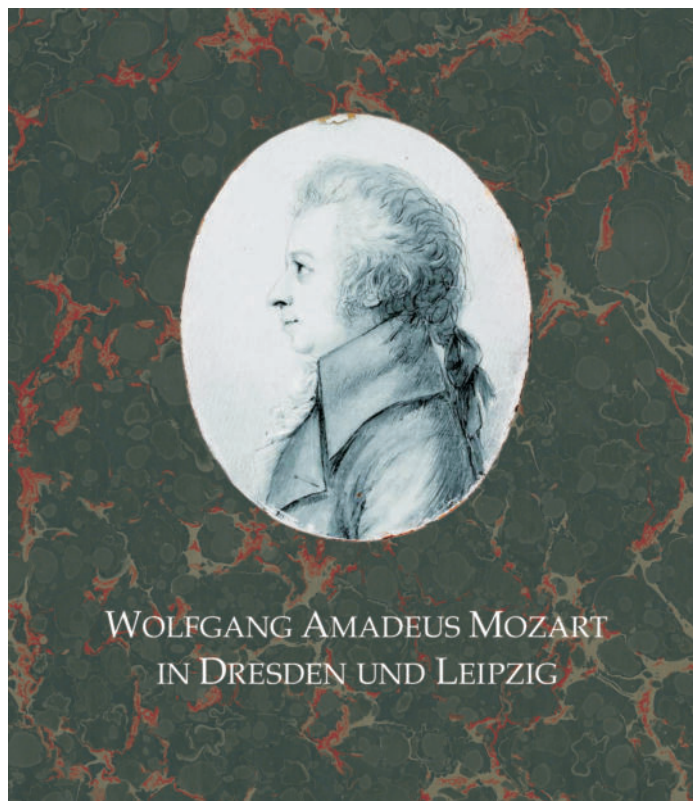
Brigitte Richter: Die Leipziger Erstaufführungen der Opern Wolfgang Amadeus Mozarts im 18. Jahrhundert

Clemens Harasim: Carl Immanuel Engel. Schlossorganist der kurfürstlich-sächsischen katholischen Hofkapelle in Leipzig – ein Freund Mozarts

Axel Beer: Mozart in Leipzig – und niemand verlegt etwas von ihm

Claudia Forner: Ein Rebell im Wechsel der Zeiten. Über Mozarts *Don Giovanni* in der Leipziger Operngeschichte

Birgit Heise/Bruno Kliegl: Extra-Concert im Gewandhaus auf einem Lieblingsinstrument der empfindsamen Zeit – Gastspiel von Marianne Kirchgessner mit Mozarts „Quintetto Kv617“ |



Fachbuch

Sachbuch

Hörbuch

Nonbook

Lea Mendelssohn Bartholdy Fanny Mendelssohn Bartholdy
 Rebecka Mendelssohn Bartholdy Cécile Mendelssohn Bartholdy
 Marie Bigot Therese Devrient Pauline von Schätzel Rahel Varnhagen von Ense
 Clara Schumann Wilhelmine Schröder-Devrient Otilie von Goethe
 Adele Schopenhauer Henriette Voigt Charlotte Moscheles
 Maria Malibran Delphine von Schauroth Josephine Lang Dorothea Ertmann
 Henriette Grabau Livia Frege Hedwig Salomon
 Clara Novello Elisa Meerti Sophie Schloß Elise Polko Lise Cristiani
 Henriette Alexandrine Flinn Jenny Lind Königin Victoria von Großbritannien



Brigitte Richter

Frauen um Felix Mendelssohn Bartholdy

Mit einem Vorwort von Johannes Forner

256 Seiten, Festeinband, zahlreiche farbige Abb., Indices, 12 x 21 cm

ISBN: 978-3-938533-48-2 |

19,90 Euro

Felix Mendelssohn Bartholdy und die Frauen – das ist vordergründig betrachtet, kein wirklich pikantes Thema, denn wer in seinem Leben »Affairen« erwartet, wird wohl enttäuscht werden. Dennoch umspielen im vorliegenden Buch **29 Frauengestalten** den verehrten, geliebten, auch umsorgten Meister. Es sind die **Frauen der engeren Familie, Jugendbekanntschaften, Schülerinnen, Künstlerinnen und andere Berühmtheiten**, die sich auf seine Zuneigung und Kollegialität verlassen konnten, einige sogar auf langjährige, immer wieder bewiesene Förderung durch den Gönner.

Auch – oder gerade – im Umgang mit Frauen zeigt sich Felix Mendelssohn Bartholdy als vielfältig **interessierter und toleranter Mensch**, dem die Familie wichtig, ja notwendig war, der aber nicht im kleinen Zirkel verharrte. Auch der souveräne und verständnisvolle Umgang mit Künstlerinnen aus verschiedenen europäischen Ländern zeigen den Komponisten und Musiker **als wahren Europäer**, und seine Hinwendung zu jungen Menschen, die eine musikalische Laufbahn einschlagen wollen, **als guten Pädagogen**, der die Heranwachsenden liebte und ernst nahm und der neugierig auf neue Talente war. |

Hörbuch

Sprecher: **Alexander Gamnitzer** • Lebensbilder,
Mo Krüger • Einleitungen

Improvisationen und Kompositionen

spielt Universitätsmusikdirektor **David Timm**, Klavier



2 CDs, gesamt 104:57 Minuten

ISBN: 978-3-938533-97-0 |

Empfohlener Einzelverkaufspreis:

19,90 Euro



CD 1:

1. Einleitung Felix Mendelssohn Bartholdy: Lied ohne Worte op. 62,6 MWV U181

2. Lea Mendelssohn Bartholdy

Johann S. Bach: Präludium C-Dur (Wohltemperiertes Clavier I) BWV 846

Felix Mendelssohn Bartholdy: Lied ohne Worte op. 19,2 MWV U80

3. Fanny Mendelssohn Bartholdy

Felix Mendelssohn Bartholdy: Vergangen ist der lichte Tag op. 71,6.

4. Pauline von Schätzel

Wolfgang A. Mozart: Ach, ich liebte (Entführung aus dem Serail, 1. Akt)

5. Wilhelmine Schröder-Devrient

Ludwig van Beethoven: Wer ein holdes Weib errungen (Fidelio, 2. Akt)

Felix Mendelssohn Bartholdy: Es ist bestimmt in Gottes Rat op. 47,4

CD 2:

6. Maria Garcia de Malibran

Wolfgang Amadeus Mozart: Reich mir die Hand (Don Giovanni, 1. Akt)

7. Dorothea Catharina Graumann

Ludwig van Beethoven: Klaviersonate A-Dur op. 101, 1. Satz

Franz Schubert: Ave Maria op. 52,6

8. Lise Cristiani

9. Königin Victoria

Ignaz Moscheles: Etüde Kindermärchen (Charakteristische Studien) op. 95,5

Felix Mendelssohn Bartholdy: Auf Flügeln des Gesanges op. 34,2 MWV K86 |

Brigitte Richter

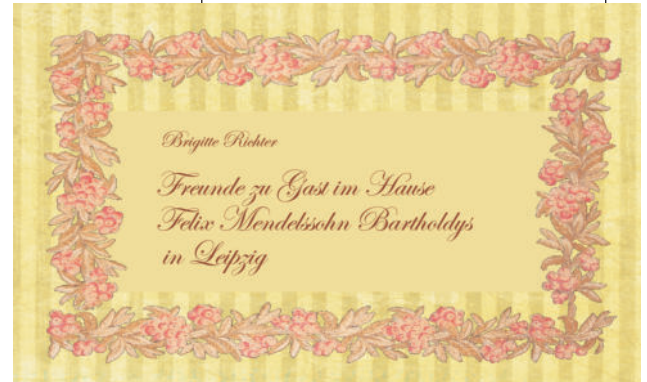
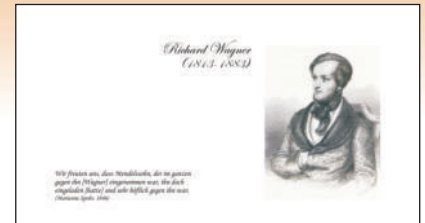
Freunde zu Gast im Hause Felix Mendelssohn Bartholdys in Leipzig

**Zur Geschichte des Mendelssohn-Hauses Leipzig,
der letzten Wohnstätte des Komponisten
und seiner Familie in den Jahren 1845 bis 1847**

320 Seiten, Festeinband, farbige Abb., Index, 22 x 13 cm

ISBN: 978-3-938533-39-0

25,90 Euro



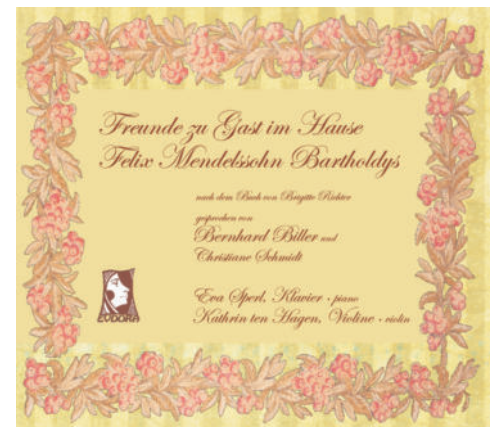
In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stieg Leipzig neben Wien und London zur **Weltmusikstadt** auf. Zu verdanken war dies maßgeblich dem Wirken Felix Mendelssohn Bartholdys als **Komponist, Gewandhauskapellmeister** und **Gründer des Konservatoriums**. Sein Haus stand Kollegen und Freunden offen – namhaften Gästen, die von festlichen Stunden »bei Mendelssohns« erzählen, von dankbar empfundener Gastfreundschaft, anregender Unterhaltung und von den Aufführungen seiner Werke. |



Hörbuch

Sprecher: **Bernhard Biller** • Lebensbilder,
Christiane Schmidt • Einleitungen

- 1. Einleitung** Felix Mendelssohn Bartholdy: Auf Flügeln des Gesanges MWV 86
Eva Sperl • Klavier Kathrin ten Hagen • Violine
- 2. Hans Christian Andersen**
Felix Mendelssohn Bartholdy: Lied ohne Worte op. 19,1 MWV U86
Eva Sperl • Klavier
- 3. Livia Virginia Frege**
Felix Mendelssohn Bartholdy: Vergangen ist der lichte Tag MWV K125
Eva Sperl • Klavier Kathrin ten Hagen • Violine
- 4. Jenny Lind**
Felix Mendelssohn Bartholdy: Leise zieht durch mein Gemüt MWV K71
Eva Sperl • Klavier Kathrin ten Hagen • Violine
- 5. Johann Gustav Droysen**
Felix Mendelssohn Bartholdy: Lied ohne Worte op. 53,2 MWV U109
Eva Sperl • Klavier
Ignaz Moscheles: Dem Liebessänger op. 117,2
Eva Sperl • Klavier Kathrin ten Hagen • Violine
- 6. Ignaz Moscheles**
Ignaz Moscheles: Etüde Kindermärchen op. 95,5
Eva Sperl • Klavier
- 7. Louis und Marianne Spohr, Richard Wagner**
Felix Mendelssohn Bartholdy: Variations sérieuses d-Moll MWV U156
Eva Sperl • Klavier
Richard Wagner: Ouvertüre zur Oper Tannhäuser
Eva Sperl • Klavier
- 8. Clara und Robert Schumann**
Felix Mendelssohn Bartholdy: Präludium e-Moll MWV U116
Eva Sperl • Klavier
Robert Schumann: Erinnerung aus dem Album für die Jugend op. 68
Eva Sperl • Klavier



1 CD, 77:13 Minuten

ISBN: 978-3-938533-99-4 |

Empfohlener Einzelverkaufspreis: 14,90 Euro



Fachbuch

Sachbuch

Hörbuch

Nonbook

Südosteuropa

Kunst

Biografie

Regionalia

Belletristik

Mittelalter

Osteuropa

Geschichte

Ethnologie

Musik

Fotografie

Tsiganologie

Historische Grundwissenschaften



Frank Brinkmann / Sabine Tanz

Vom Kollegium Bildender Künstler zum Künstlerhaus Schaddelmühle 1974 bis 2014 – Geschichte einer Vision

128 Seiten, Klappenbroschur,
zahlreiche farbige und s/w-Abbildungen, Beilage, 24 x 24 cm
ISBN: 978-3-938533-51-2 |
17,90 Euro

Das 1974 gegründete **Kollegium Bildender Künstler »Schaddelmühle«** war in der Kunstlandschaft der DDR ein einmaliges Phänomen. Abseits der offiziellen Kulturpolitik bot es einen selbstbestimmten Arbeits- und Lebensraum für junge und etablierte Keramiker, die im Muldental nahezu ideale Bedingungen für ihr künstlerisches Schaffen vorfanden. Aus der **Betätigung in frei gewählter Gemeinschaft und im ständigen Austausch über Inhalte von Kunst und Wirkungen der eigenen Werke** schöpften die Kollegiaten in höchst produktiver Atmosphäre ein höchst wirkungsvolles und facettenreiches Œuvre. Herausforderungen lagen einst auf politischem Terrain, seit 1990 sind es eher wirtschaftliche. Sie erfordern nicht nur eine ständige Anpassung im Organisatorischen, sondern zeitigen künstlerische Innovationen, neue Kooperationen und eindringliche Reaktionen. |



Im Mittelpunkt steht das Schaffen
von **Astrid Dannegger, Dirk Fischer, Sigrid Huß, Regina Junge, Maria Köhler, Monka Schneider, Horst Skorupa**
und **Frank Brinkmann**. |

Paul-Henri Campbell / Aris Kalaizis (Hgg.)

Aris Kalaizis. Sottorealism

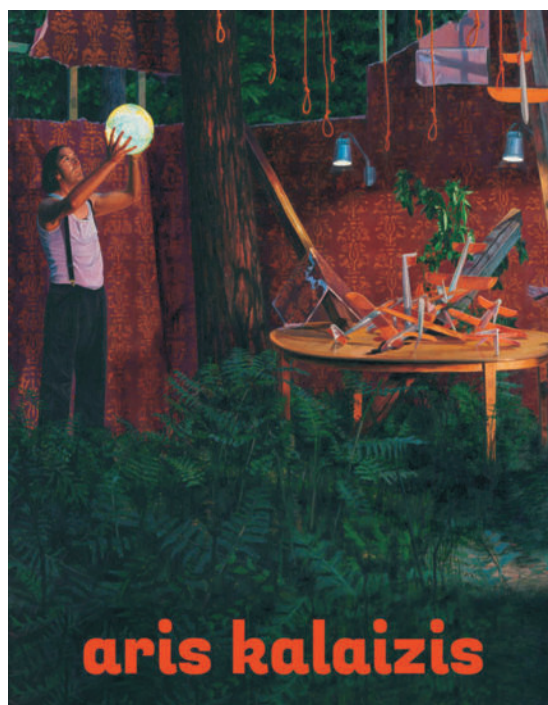
Großformat-Monografie

mit Werkübersicht 1994–2014

144 Seiten, Festeinband,
221 Farabbildungen, davon 40 Detailaufnahmen, 29 x 37 cm
ISBN: 978-3-938533-49-9 |
20,00 Euro



Aris Kalaizis ist ein Einzelgänger innerhalb der **Neuen Leipziger Schule**. Seine Bildkonzepte unterscheiden sich radikal vom gängigen Duktus der zeitgenössischen Malerei. Denn ein gestaffelter Arbeitsprozeß geht der malerischen Umsetzung eines Inbildes voraus, wobei umfangreiche Konstruktionen ein wichtiges Element darstellen. Seine Bildwelten gehen unter die Oberfläche der Realität und erweitern das Reale um die beunruhigende Abgründigkeit des Irrealen. Jenseits von Realismus und Surrealismus akzentuiert der Neubegriff »Sottorealismus«, daß das Wirkliche immer auch das Unwirkliche impliziert und das Unwirkliche nur im Wirklichen ersichtlich wird. |



Südosteuropa

Kunst

Biografie

Regionalia

Belletristik

Mittelalter

Osteuropa

Geschichte

Ethnologie

Musik

Fotografie

Tsiganologie

Historische Grundwissenschaften



Dorina Kasten



Elisabeth Büchsel. Bilder eines schönen, starken Lebens

136 Seiten, Festeinband, Schutzumschlag, 109 Werkabbildungen, 15 Fotografien, 30 x 18,5 cm

ISBN: 978-3-938533-74-1 |

25,00 Euro

Die Stralsunder Tuchhändler-tochter Elisabeth Büchsel macht sich im Jahr 1888 auf eine unerhörte Reise: Mutig und eigensinnig verlässt sie den vorgesehenen Lebensweg als Ehefrau und Mutter, bleibt aus freiem Willen unverheiratet und wird Malerin. Als Frau hat sie es besonders schwer, ihr Ziel konsequent zu verfolgen. Sie geht nach Berlin, Dresden und München, aber auch nach Paris, in die Niederlande und wiederholt nach Italien – lernt so die Kunstwelt Europas kennen. Doch bleibt sie ihrer Heimatstadt und der sie umgebenden Landschaft zeitlebens verbunden und treu, besonders aber der Insel Hiddensee, die sie als eine der Freiluftmalerinnen und später als etablierte Künstlerin fast jährlich aufsucht. Hier entsteht ein nahezu unüberschaubares Œuvre. Viele Anekdoten und Geschichten ranken sich um das lange, erfüllte Leben der charismatischen Künstlerin, deren Werke weit über die Ostseeküste hinaus bekannt sind.

Autorin Dorina Kasten zeichnet ein anschauliches Bild vom Leben und Wirken der „Tante Büchsel“, die bis 1945 als eine der bedeutendsten Malerinnen in Pommern gilt. Das Interesse an ihren Bildern ist ungebrochen und wächst seit den Neunzigerjahren immens. Vor diesem Hintergrund werden bisher nicht erschlossene Quellen, Zeitzeugenberichte, zeitgenössische Ausstellungsrezensionen und Briefe ausgewertet, Gerüchte entkräftet und scheinbar feststehende Sachverhalte ins richtige Licht gerückt. Das Buch präsentiert zahlreiche Reproduktionen von Elisabeth Büchsels Gemälden und Arbeiten auf Papier, die zum Teil noch nie öffentlich gezeigt wurden. |

Fachbuch

Sachbuch

Hörbuch

Nonbook

Südosteuropa

Kunst

Biografie

Regionalia

Belletristik

Mittelalter

Osteuropa

Geschichte

Ethnologie

Musik

Fotografie

Tsiganologie

Historische Grundwissenschaften

UTE HARTWIG-SCHULZ.

Durchreise

Plastiken. Installationen. Projekte.

Beiträge von Christine Dorothea Hölzig

64 Seiten, Festeinband,
51 Abbildungen, 3 Zeichnungen, 19 x 26 cm

ISBN: 978-3-938533-66-6 |

12,00 Euro



Die 1963 in Berlin geborene Ute Hartwig-Schulz fand zum Ende ihres Studiums an der Hochschule für bildende Künste Dresden den Ort für ihren Lebensraum: das kleine Dorf **Prösitz**, gelegen in der sächsischen Muldenlandschaft. Dort bildet seit mehr als einem Vierteljahrhundert ein alter Dreiseithof ihren Wohn- und Arbeitsmittelpunkt. Das **Künstlertgut, das als Künstlerhaus wirkt**, genießt einen bemerkenswerten Ruf weit über die Grenzen Sachsens hinaus. Hier finden neben regionalen Kunst- und Kulturprojekten seit 25 Jahren jeden Sommer Symposien statt, zu denen sich Künstlerinnen aus ganz Europa bewerben. Ute Hartwig-Schulz schultert die damit verbundene Verantwortung. Die Bildhauerin ist das Herz der Unternehmung, niemals eitel, aber selbstbewusst und kämpferisch, knüpft nationale und internationale Beziehungen, um Chancen für ein Voran- und Weitergehen des Projektes zu ermöglichen. Ihr Wirken in dieser Aufgabe, Möglichkeitsräume für viele Kunst- und Denkprozesse unserer Gesellschaft zu schaffen, **geht von dem Begriff einer sozialen Plastik aus**, den einst Joseph Beuys entwickelte. Dessen Konzept schließt in den Kunstbegriff ausdrücklich jenes menschliche Handeln ein, welches auf eine Formung der gesellschaftlichen Verhältnisse ausgerichtet ist. In den Skulpturen, Plastiken und Installationen findet Ute Hartwig-Schulz sinnbildhafte Motive für ihre Fragen nach einer Standortbestimmung. Diese münden in der **Suche nach dem heutigen Platz der Weiblichkeit, ihrer Autonomie und darin eingebettet der Mutterschaft; ihrer Kräfte und Wirkungen in der Gesellschaft** – stets als Vergegenwärtigung und auch Konkretisierung des eigenen Selbstverständnisses. Neben Müttern mit Kindern, die sie meist auf dem Schoß tragen, neben weiblichen Aktdarstellungen und geometrischen Figurationen, treten Kunstwerke mit markanten Zeichen hervor, deren Bedeutung und Symbolhaftigkeit sich Ute Hartwig-Schulz erschlossen hat. Es sind vor allem die Mondsichel und das Wildschwein. Neben der Sonne ist der Mond, „la Luna“, in allegorischen Beschreibungen das bedeutendste Gestirn und wird überwiegend weiblich gedeutet. Fast nur in der deutschen Sprache ist „Mond“ dem männlichen Geschlecht zugeteilt. Sein – ihr – Aufgehen und Verschwinden mit dem immer wiederkehrenden Entstehen der gleichen Figuren am Himmelszelt ist eindringliches Sinnbild jeglicher „Stirb-und-Werde-Gedanken“. Uralter Volksglaube weiß schon von der Beeinflussung irdischer Vorgänge durch die Mondphasen, welche eben nicht nur Ebbe und Flut bewirken sollen. Ute Hartwig-Schulz benutzt dieses Gestirn – markant als Mondsichel geformt, um sowohl den ewigen Kreislauf (im Himmel und so auch auf Erden) als auch die Zeit selbst als Dauer in ihre Arbeiten einzubringen. |



UTE HARTWIG-SCHULZ
DURCHREISE



Fachbuch

Sachbuch

Hörbuch

Nonbook

Südosteuropa

Kunst

Biografie

Regionalia

Belletristik

Mittelalter

Osteuropa

Geschichte

Ethnologie

Musik

Fotografie

Tsiganologie

Historische

Fotis Zapras war einer jener ungezählten Menschen, die durch die Wirren des 20. Jahrhunderts mitgerissen, umhergeworfen und an fremde Gestade gespült wurden. Die Tragik all dieser gebeutelten Existenzen liegt in der Unbarmherzigkeit, mit der große Ereignisse in kleine Leben eingriffen, und in der Entwurzelung und Orientierungslosigkeit, die sie meist hinterließen, noch lange nachdem sich die Stürme gelegt hatten. Auch der Maler hatte schwer an seiner ihm zugefügten Vergangenheit zu tragen, doch er fand einen Weg, sich seiner selbst immer wieder zu vergewissern: die Kunst. In der bewußten Zeichensetzung von Allegorien und Metaphern oder im zufälligen Zusammenspiel von Formen und Farben tastete er sich vorwärts und zurück, nach außen und nach innen. Vieles blieb vage, fraglich, von Selbstzweifeln bedrängt. Nur Eines war gewiß: das Auf-dem-Weg-Sein – mit der damit verbundenen Unrast, aber auch mit neuen Möglichkeiten zwischen heimatlicher Fremde und fremder Heimat, inmitten der Realitäten und Phantasiewelten. Dieses Büchlein soll eine Hommage sein: An den Maler Fotis Zapras und seinen Weg, auf dem er sich viele Welten eröffnete, und an die Kunst, die ihm und uns diese Welten – bei aller Härte – im Wesen als annehmbar, tröstlich und letztlich auch sehr schön offenbart. |



WEGGEHEN

Αναχώρηση

WIEDERKOMMEN

Επιστροφή

Zeichen aus einer schicksalhaften Epoche Griechenlands

Μαρτυρίες από μια μοιραία εποχή της Ελλάδας

*Zur Erinnerung an Fotis Zapras
Εις μνήμην του Φώτη Τσαπράζη*

Herausgegeben von Ralf C. Müller

2007, 144 Seiten, Broschur, zahlreiche farbige Kunst-Abbildungen, 21 x 24 cm

zweisprachig griechisch – deutsch

ISBN: 978-3-938533-06-2 |

24,90 Euro



Fachbuch

Sachbuch

Hörbuch

Nonbook

Südosteuropa

Kunst

Biografie

Regionalia

Belletristik

Mittelalter

Osteuropa

Geschichte

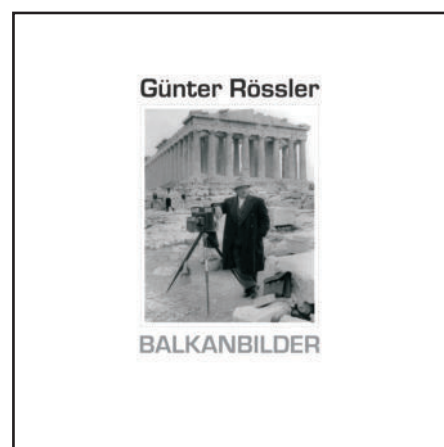
Ethnologie

Musik

Fotografie

Tsiganologie

Historische



Günter Rössler. Balkanbilder

Fotografien aus Griechenland, Rumänien,
Bulgarien und Albanien

Herausgegeben von Ralf C. Müller

2010, 96 Seiten, Festeinband, Leinen,
s/w- Abbildungen, 21 x 20 cm
ISBN: 978-3-938533-40-6 |
14,90 Euro



Fachbuch

Sachbuch

Hörbuch

Nonbook

Südosteuropa

Kunst

Biografie

Regionalia

Belletristik

Mittelalter

Osteuropa

Geschichte

Ethnologie

Musik

Fotografie

Tsiganologie

Historische Grundwissenschaften

Johannes Mühler. Bewahrte Augenblicke

Aus den Familienalben
eines Leipziger Fotografen

zusammengestellt und kommentiert
von Katrin und Klaus Sohl

120 Seiten, Festeinband,
ca. 110 s/w-Abbildungen, 18 x 22 cm

ISBN: 978-3-938533-55-0 |

22,90 Euro



Der **Leipziger Landschafts- und Pressefotograf** Johannes Mühler hinterlässt einen reichen, zur Zeit nur teilweise gehobenen Schatz an wunderbaren Aufnahmen für Fotobände, Mappenwerke, Firmenschriften, Postkarten, Kalender sowie Zeitschriften. Viele seiner Fotografien dokumentieren historische, in den Kriegswirren untergegangene **Bauwerke** und durch **Urbanisierung** und Rohstoffabbau zerstörte Landschaften. Die hier vorgelegte Publikation von Bildern aus den wiederaufgefundenen Familienalben sind ein weiterer Schritt, den bisher zu Unrecht fast in Vergessenheit geratenen Fotografen bekannt zu machen.

Sie gewährt zudem Einblicke in den Alltag der Mühlers **zwischen ländlichem Herkunft, städtischer Lebenswelt und familiärer Idylle**, wobei der Grad der Inszenierung sicher nicht zu unterschätzen ist. Sie läßt die zwischen 1902 und den 1940er-Jahren entstandenen Bilder immer sehr harmonisch erscheinen, entrückt sie scheinbar der Wirklichkeit und vermag auch dem Alltäglichen den Gestus des Künstlerischen zu geben. |



Fachbuch

Sachbuch

Hörbuch

Nonbook

Südosteuropa

Kunst

Biografie

Regionalia

Belletristik

Mittelalter

Osteuropa

Geschichte

Ethnologie

Musik

Fotografie

Tsiganologie

Historische Grundwissenschaften

DIE DORFKIRCHE IN SACHSEN

GESCHICHTE UND GEGENWART
EINER LEBENDIGEN INSTITUTION



KOHRENER SCHRIFTEN
5

Die Dorfkirche in Sachsen. Geschichte und Gegenwart einer lebendigen Institution

Herausgegeben vom Evangelisches Bildungs- und
Gästehaus – Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis
(EBS gGmbH) / Dirk Martin Mütze

KOHRENER SCHRIFTEN 5

144 Seiten, Broschur, 47 Abbildungen (farbig, s/w),
5 Karten, 15 x 21 cm

ISBN: 978-3-938533-89-5 |

14,00 Euro

Lassen wir sie im Dorf – als schlichten Ort persönlicher Frömmigkeit! Doch war sie weit mehr: **Heils- und Lehranstalt, Finanzinstitut, eingebunden in das Lehens- und Gerichtswesen und Instrument staatlicher Verwaltung.** Als älteste noch bestehende Institution prägte die Kirche in den sächsischen Dörfern über ein Jahrtausend hinweg nahezu alle Lebensbereiche. Ihre lange Geschichte wird in diesem Heft schlaglichtartig ausgeleuchtet: der **Bau erster Kirchen** im einst slawischen Siedlungsgebiet, der **Wandel in der Bestattungskultur**, die **Ausstattung der Kirchgebäude**, die **Rolle des Pfarrers** für die Bildung in den ländlichen Regionen, die **gegenwärtige Bedeutung kirchlicher Räume.**

Die Aufsätze zeigen das Bild einer lebendigen Institution, die das Leben im Dorf bis heute beeinflusst, die aber mehr denn je abhängig ist von der Mitgestaltung durch die Menschen vor Ort. |

Inhalt:

Thomas Westphalen: Wann kam die Kirche zum Friedhof?

Gerhard Graf: Die Kirchenorganisation in der Epoche vor dem großen Landesausbau – Aspekte in einem Überblick

Enno Bünz: Was Dorfkirchen von der Geschichte Sachsens erzählen, oder: Warum die Kirche auf dem Dorf mehr als nur Kirche ist

Frank Schmidt: Die mittelalterliche Dorfkirche – beschreibende Darstellung von Bau und Ausstattung

Heiko Jadatz: Die Dorfkirche in der Reformationszeit – ein „Schattendasein“ am Rande großer städtischer Beispiele

Thomas Fuchs: Der Pfarrer und seine Bücher, Sächsische Kirchenbibliotheken in der Frühen Neuzeit

Stefan Dornheim: Geistliche oder Lehrer des Volkes? Dorfpfarrer zur Zeit der Volksaufklärung

Juliane Stückrad: Die Dorfkirche als Bedeutungsraum – ethnographische Beobachtungen |



Südosteuropa

Kunst

Biografie

Regionalia

Belletristik

Mittelalter

Osteuropa

Geschichte

Ethnologie

Musik

Fotografie

Tsiganologie

Historische Grundwissenschaften

Cécile Cordon

Zwischen Hölderlin und Hitler

Die Schriftstellerin Imma Bodmershof und ihre Zeit (1895–1982)

384 Seiten, Festeinband, Schutzumschlag,
12 Abbildungen, 14 x 22 cm

ISBN: 978-3-938533-72-7 |

27,00 Euro

Imma von Ehrenfels wird in eine Zeit hineingeboren, in der die geistige Elite des Abendlandes überzeugt war, dass die alte Welt vor ihrem Zusammenbruch stünde. Diese Untergangsängste waren auch in Österreich-Ungarn verbreitet. Das Denken Immas prägen einestheils ihr Lebensumfeld als Kind einer adligen Großgrundbesitzerfamilie im niederösterreichischen Waldviertel, andererseits aber auch die Ideen ihres Vaters, des Philosophen **Christian von Ehrenfels** – eines sehr weltoffenen Wissenschaftlers, der als Begründer der Gestaltlehre gilt.

Im August 1909 lernt Imma als Vierzehnjährige **Norbert von Hellingrath** kennen. Dieser junge, als kauzig beschriebene Philosoph wird ihre große Liebe, die ihr Leben nachhaltig beeinflusst, da sie durch Norbert sich selbst fand, wie sie noch viele Jahre später in ihren Erinnerungen an Norbert bekennt. Hellingrath ist leidenschaftlicher Verehrer Friedrich Hölderlins und ist dessen Wiederentdecker. Er meldet sich 1914 als Kriegsfreiwilliger und fällt im Dezember 1916 in der Schlacht bei Verdun.

Imma Ehrenfels heiratet acht Jahre später **Wilhelm Bodmershof** und bewirtschaftet gemeinsam mit ihm eines der Güter der Familie Ehrenfels im Waldviertel. Beide teilen literarische und intellektuelle Interessen. Da Imma in enger Verbindung zur Tante von Norbert von Hellingrath, **Elsa Bruckmann**, steht, die eine eifrige Förderin Adolf Hitlers ist, lernt sie früh die Ideologie des Nationalsozialismus kennen, die in den Anfängen vor allem bei ihrem Mann auf fruchtbaren Boden fällt. Der wird bereits 1933 NSDAP-Mitglied – zu einer Zeit, als die Partei in Österreich noch verboten ist. Imma Bodmershof wird eine Mitläuferin.

1937 tritt sie mit ihrem ersten Prosawerk in Erscheinung und veröffentlicht fortan vor allem Romane, darunter *Die Rosse des Urban Roithner* (1950) und *Sieben Hand voll Salz* (1958), sowie Erzählungen. Bekannt wird sie zudem durch ihre deutschsprachigen Haiku. Für ihr künstlerisches Schaffen erhält sie 1958 den Großen Österreichischen Staatspreis für Literatur und in der Folge weitere hohe Auszeichnungen. |



Fachbuch

Sachbuch

Hörbuch

Nonbook

Südosteuropa

Kunst

Biografie

Regionalia

Belletristik

Mittelalter

Osteuropa

Geschichte

Ethnologie

Musik

Fotografie

Tsiganologie

Historische Grundwissenschaften



Wilhelm Hartmut Pantenius

Alfred Graf von Schlieffen. Strategie zwischen Befreiungskriegen und Stahlgewittern

1056 Seiten, Festeinband, Ganzleinen, Schutzumschlag, 157 s/w-Abbildungen, 30 Karten, 6 grafische Darstellungen, 32 Farbtafeln, Register, 15 x 23 cm

ISBN: 978-3-938533-57-4 |

49,00 Euro

VORZUGSAUSGABE (Ganzleinenumschub mit Goldprägung, auf 79 Exemplare limitiert, vom Autor signiert)

ISBN: 978-3-938533-67-3 |

64,00 Euro

Ein Mann und „sein Plan“!

Alfred Graf von Schlieffen ist **DER geistige Vater** der strategischen Vorbereitungen Deutschlands auf einen neuen Krieg, der als der erste Weltkrieg gilt. Schlieffen selbst war vollkommen im 19. Jahrhundert verwurzelt und aktiv an den letzten Kabinettskriegen, durch die die Deutschen ihre staatliche Einheit errangen, beteiligt. Er sah sich **in der Tradition seines großen Vorgängers und Vorbilds Helmuth von Moltke**, und doch war er davon überzeugt, daß der moderne Krieg des 20. Jahrhunderts **völlig neue Dimensionen** erreichen würde. Als **Chef des Großen Generalstabes** stellte er sich diesen Herausforderungen – nicht als militärischer Eiferer, sondern als ein Mann preußischer Tugenden, der sich im Dienste einer höheren Gewalt sah, der um seine Grenzen, aber auch um seine Verantwortung wußte.



Vielleicht fiel es ihm dadurch nicht leicht, die Rolle eines „modernen Alexanders“ anzunehmen, doch in höchster Position und mit ausgezeichneter Expertise versuchte er, seinem Land und den Soldaten in der allseits anerkannten Notwendigkeit des Krieges den Sieg zu sichern und Entbehrungen zu ersparen.

Dieses Buch sprengt den Rahmen einer bloßen Biografie und gerät zu einem **Gemälde der europäischen Gesellschaft**, zeichnet detailliert die politischen und mentalen Entwicklungen sowie personellen Verbindungen nach und ermöglicht so neue **Einblicke in Handlungen und Motivationen politischer und militärischer Akteure** am Vorabend des Großen Krieges. |

Südosteuropa

Kunst

Biografie

Regionalia

Belletristik

Mittelalter

Osteuropa

Geschichte

Ethnologie

Musik

Fotografie

Tsiganologie

Historische Grundwissenschaften



Ralf C. Müller (Hg.)



»Fast geht es mir wie dem Vaterlande ...«

Der Leipziger Heinrich Oskar Kunitzsch im Weltkrieg (1916-1918)

192 Seiten, Festeinband, zahlreiche farbige und s/w-Abbildungen, 18 x 22 cm

ISBN: 978-3-938533-58-1 |

29,90 Euro

Von Heinrich Oskar Kunitzsch aus Leipzig sind zahlreiche **Selbstzeugnisse** auf uns gekommen, darunter ein Tagebuch seiner Zeit als Soldat im Ersten Weltkrieg, ein Fotoalbum, Feldpostbriefe und -karten sowie eine Zitatsammlung. Alle Dokumente eröffnen eine **tiefe Innensicht in den Charakter und die Vorstellungswelt** eines jungen Mannes, der nach seiner Buchhändlerlehre zum Militär eingezogen wird und 18 Monate die Schrecken des Krieges erlebt, bevor er wegen einer lebensbedrohlichen Krankheit ins Lazarett kommt. Der besondere Wert des Materials liegt in seiner **Authentizität**, die für sich genommen nicht unproblematisch sein mag.

Das vorliegende Buch versucht die Lebenswelt von Oskar Kunitzsch zu **rekonstruieren**, indem die verschiedenen Quellen in Beziehung gesetzt und so in vielfältiger Hinsicht zum Sprechen gebracht werden, wobei dem Leser selbst eine wichtige Rolle bei der Konstruktion zukommt, was wiederum **Nuancen in der Interpretation** ermöglicht und das subjektive Exempel ins allgemeine zu dehnen vermag. |

Fachbuch

Sachbuch

Hörbuch

Nonbook

Südosteuropa

Kunst

Biografie

Regionalia

Belletristik

Mittelalter

Osteuropa

Geschichte

Ethnologie

Musik

Fotografie

Tsiganologie

Historische Grundwissenschaften

Hans-Volkmar Gaitzsch/Bernd Schirm

150 Jahre Galopprennen in Leipzig 1863–2013

Jubiläumsschrift des
»Leipziger Reit- und Rennvereins
Scheibenholtz« e.V.

2013, 152 Seiten, Festeinband,
zahlreiche meist farbige Abbildungen, 16 x 24 cm

ISBN: 978-3-938533-50-5 |

14,90 Euro

Im Jahre 2015 begeht Leipzig ein großes Jubiläum: Vor 1000 Jahren wurde der Ort erstmals erwähnt. Die Geschichte Leipzigs hat viele Facetten. Eine davon ist in neuerer Zeit der Sport, wozu ursprünglich Jagd, Rudern und Pferderennen zählten. Hier nahm die Stadt im Wortsinne eine Vorreiterrolle ein: mit der **Gründung einer der ältesten deutschen Rennvereine, des »Leipziger Rennclubs«, am 7. Mai 1863** und einer der ältesten deutschen Rennbahnen, die seit 1867 genutzt wird.

In der 150-jährigen, wechselvollen Geschichte des Leipziger Galopprennsports gewinnen die **sozialen, wirtschaftlichen und politischen Veränderungen in Deutschland seit der Mitte des 19. Jahrhunderts** schlaglichtartig Kontur. Sie werden in den Einleitungen zu den fünf Kapiteln dargestellt, wobei bestimmende personelle Verflechtungen und prägende gesellschaftliche Hintergründe – auch unter Auswertung neu erschlossener archivalischer Quellen – erhellt werden. Auch deshalb verspricht diese Chronik Spannung nicht allein für Turffreunde, sondern auch für Interessierte an der Vergangenheit dieser so geschichtsträchtigen Stadt. Und sie soll zur Gewissheit beitragen, dass der Pferderennsport in Leipzig fest in den lokalen Traditionen und im Erleben der Einwohner verankert ist und daher eine sichere Zukunft hat. |

Kapitel:

1. Das Geburtsjahr des Leipziger Turfs 1863
2. Der Leipziger Rennsport von 1871 bis zum Ersten Weltkrieg
3. Der Leipziger Turf bis 1945
4. Galopprennsport in der DDR
5. Der Rennbetrieb im wiedervereinigten Deutschland

Hans-Volkmar Gaitzsch
Bernd Schirm

150 Jahre
Galopprennen in Leipzig
1863–2013



Jubiläumsschrift des
»Leipziger Reit- und Rennvereins
Scheibenholtz« e.V.



Fachbuch

Sachbuch

Hörbuch

Nonbook

Südosteuropa

Kunst

Biografie

Regionalia

Belletristik

Mittelalter

Osteuropa

Geschichte

Ethnologie

Musik

Fotografie

Tsiganologie

Historische Grundwissenschaften

Ralf Haase

175 Jahre erste deutsche Ferneisenbahn zwischen Leipzig und Dresden

2014, 160 Seiten, Festeinband,
zahlreiche meist farbige Abbildungen, 16 x 24 cm

ISBN: 978-3-938533-56-7 |

17,90 Euro

Mit dem Eintritt Deutschlands in das Zeitalter der **Industriellen Revolution** zu Beginn des 19. Jahrhunderts vollzog sich ein tiefgreifender Wandel der Gesellschaft. Nachdem 1835 die erste deutsche dampfgetriebene Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth eröffnet wurde, regten sich überall in Deutschland kühner Geist und Unternehmertum. In Sachsen bestanden exzellente Voraussetzungen für den Eisenbahnbau: ein erstarrendes Bürgertum, ein leistungsfähiges Manufakturwesen, interessierte staatliche Stellen und rege Persönlichkeiten mit Visionen. So brauchte es kaum mehr als fünf Jahre, bis am **7. April 1839** die **erste Ferneisenbahn Deutschlands zwischen Leipzig und Dresden** Wirklichkeit wurde. Sie war die **Initialzündung für den Eisenbahnbau überall in Deutschland**. Insofern stellt die 175. Wiederkehr dieses Ereignisses einen besonderen Anlaß dar, um dem heutigen Leser Tatsachen und Hintergründe dieser Entwicklung vor Augen zu führen.

Im Mittelpunkt steht dabei das Wirken **herausragender Persönlichkeiten**. Namen wie Friedrich List, Johann Andreas Schubert, Gustav Harkort und Carl Theodor Kunz prägten ganz entscheidend die Anfangsjahre des neuen und höchst innovativen Verkehrsmittels. Ihnen ist es zu danken, daß Sachsen zum Vorreiter im deutschen Eisenbahnwesen werden konnte. Mit der Nutzung der Dampfkraft in diesem Bereich veränderte sich nicht nur das Mobilitätsverhalten praktisch aller Menschen – die **Eisenbahn revolutionierte auch die bisherigen Wirtschafts- und Sozialstrukturen** in jenen Ländern, die den Prozeß der Industrialisierung durchliefen. |



Fachbuch

Sachbuch

Hörbuch

Nonbook

Südosteuropa

Kunst

Biografie

Regionalia

Belletristik

Mittelalter

Osteuropa

Geschichte

Ethnologie

Musik

Fotografie

Tsiganologie

Historische Grundwissenschaften

Peter Burkhardt

Die Familie von Arnim in Westsachsen und das Rittergut Irfersgrün

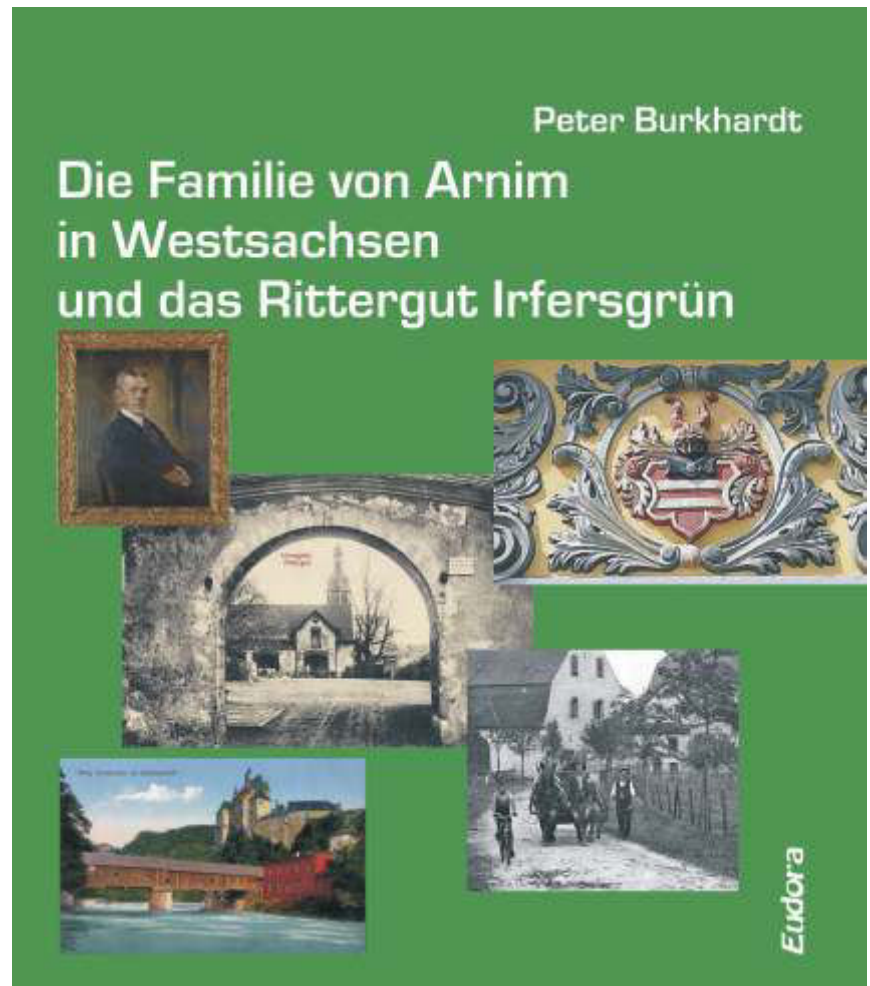
170 Seiten, Klappenbroschur,
über 230 Abbildungen (farbig / s/w),
21 x 24 cm

ISBN: 978-3-938533-88-8 |

24,90 Euro

Das weitverzweigte Adelsgeschlecht derer von Arnim spielte im westsächsischen Raum in Zeiten der **Industrialisierung** eine wichtige Rolle. Der Familie saß etwa auf **Kriebstein** – einer noch heute imposanten Burg – und auf **Planitz nahe Zwickau**. Dort, am Planitzer **Steinkohlenberge**, organisierten die Arnims als Grundherren den Abbau der Kohle und deren Transport sowie Nutzung in der **Königin-Marienhütte Cainsdorf**. In charakteristischer Weise setzten sich die Familienmitglieder auch für soziale Belange ein. Die Erinnerungen der Irmgard von Arnim beleuchten diese Zeit der zweiten Hälfte des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Andere Selbstzeugnisse erzählen von der **Deportation der Familie** auf die Insel Rügen nach Ende des Zweiten Weltkriegs.

Mit dem Fokus auf die Geschichte des vogtländischen Dorfes Irfersgrün werden beispielhaft die Beziehungen zwischen „der Herrschaft“ und der Dorfbevölkerung in ihren ganz unterschiedlichen Facetten gezeigt. |



Fachbuch

Sachbuch

Hörbuch

Nonbook

Südosteuropa

Kunst

Biografie

Regionalia

Belletristik

Mittelalter

Osteuropa

Geschichte

Ethnologie

Musik

Fotografie

Tsiganologie

Historische Grundwissenschaften

Königswege

**Festschrift für Hans K. Schulze
zum 80. Geburtstag und
50. Promotionsjubiläum**

Herausgegeben von
Thomas Wozniak, Sebastian Müller und
Andreas Meyer

2014, 280 Seiten, Festeinband,
Tafelteil, Index, 17 x 24 cm
ISBN: 978-3-938533-53-6 |
37,90 Euro

Hans K. Schulze (1932–2013) ist einer der hervorragenden deutschen Mediävisten. In der Tradition der Leipziger landesgeschichtlichen Schule Rudolf Köttschkes und der »neuen deutschen Verfassungsgeschichte« seines Lehrers Walter Schlesinger war und blieb Verfassungsgeschichte das wichtigste Thema Schulzes. Während seiner Marburger Zeit entstand das insgesamt vierbändige *opus magnum* »Grundstrukturen der Verfassung«. Mehrfach wieder aufgelegt, prägt es seit seinem Erscheinen den Einstieg einer ganzen Generation von Wissenschaftlern ins Mittelalter – nicht nur in Deutschland. Da die Bände auch ins Japanische übersetzt wurden, haben sie dort ebenfalls eine hohe Verbreitung erfahren und sind grundlegend für das Geschichtsbild vieler japanischer Historiker in Bezug auf das mittelalterliche Europa. |

Inhalt:

Claus Hollenberg: Datierung und Prosopographie im Frankenreich um die Mitte des 7. Jahrhunderts

Matthias Hardt: *In orientalem partem Sala, ad locum qui vocatur Halla*. Wo ließ Karl der Jüngere den zum Jahr 806 im *Chronicon* von Moissac erwähnten Brückenkopf errichten?

Heike Johanna Mierau: Die Grundlagen der ottonischen Kreuzverehrung

Thomas Wozniak: Wie groß war Otto der Große? Zur Deutung des Cognomens *magnus*

Katja Puppe: *ob interventum fidelis nostri Vuilligisi*. Zum Interventionsverhalten des Willigis von Mainz in den Jahren 991 bis 994

Sabine Fees: *De Illustribus Henricis*. Der deutsche König Heinrich I. als Vorbild für den englischen König Heinrich VI.

Robert Brosch: Zu den Grabungsergebnissen in Quedlinburg (Altstadt und Markt) 2011–2013

Hendrik Baumbach: Zur Entstehung der jüngeren Markgrafschaften Baden, Burgau und Namur. Additamentum zu Andrea Stieldorfs »Marken und Markgrafschaften«

Sebastian Müller: Anmerkungen zu den ältesten Salzwedeler Stadtsiegeln

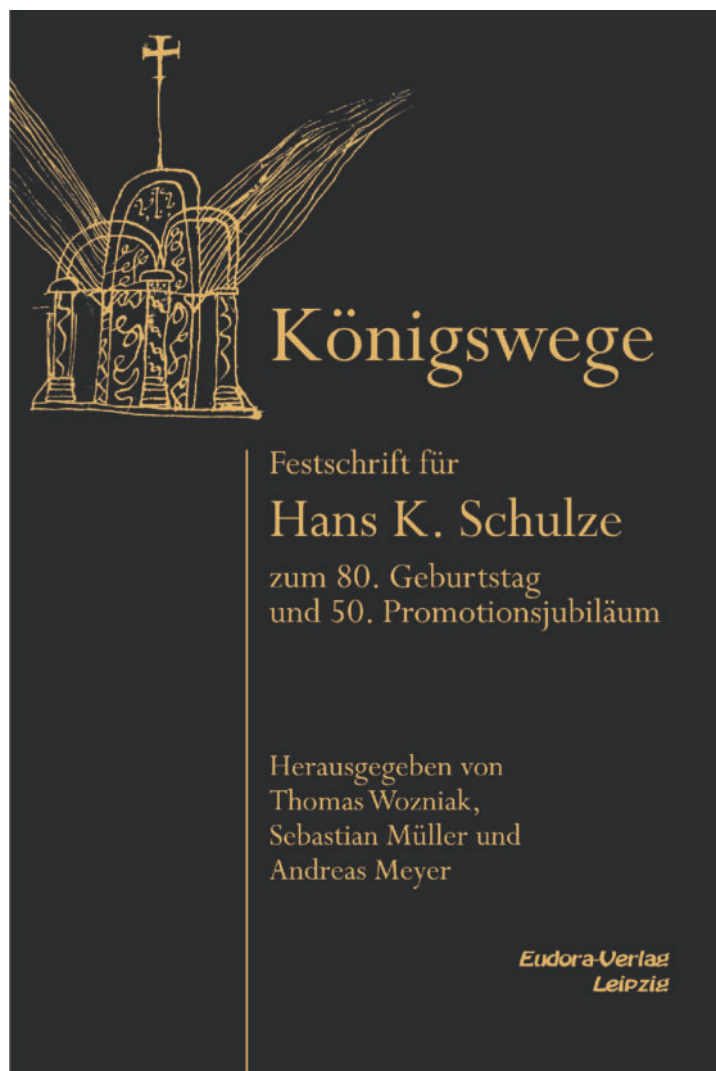
Asami Kobayashi: Karl IV. und die fiktive Genealogie der Luxemburger

Oliver Teufer: Verwaltung und Hofhaltung der Grafen von Nassau-Hadamar im 14. Jahrhundert – Möglichkeiten und Grenzen einer adligen Familie im Spätmittelalter

Otfried Krafft: Die *heymliche kunst* der Kriegsführung in einem Vertrag von 1455.

Jüdisches Arkanwissen im Transfer und die Anfänge der Alchemie in Hessen

Clemens Bley: Zwischen Verehrung und Flachs. Zur frühneuzeitlichen Rezeptionsgeschichte König Heinrichs I. im Reichsstift Quedlinburg. Zugleich ein Beitrag zu einem verlorenen Schatzstück aus St. Servatii |



Fachbuch

Sachbuch

Hörbuch

Nonbook

Südosteuropa

Kunst

Biografie

Regionalia

Belletristik

Mittelalter

Osteuropa

Geschichte

Ethnologie

Musik

Fotografie

Tsiganologie

Historische Grundwissenschaften

Hans-Volkmar Gaitzsch

Der Harz im Spiegel des Notgeldes von 1917 bis 1923

96 Seiten, Klappenbroschur,
zahlreiche farbige Abbildungen, 21 x 24 cm
ISBN: 978-3-938533-79-6 |
16,90 Euro

Notgeld bedeutet Geldnot – fehlendes Kleingeld, galoppierende Inflation, politische Wirren.

Als Geldersatz kann es nur teilweise die Funktion vollwertigen Geldes erfüllen, denn es gilt faktisch nur in den Geschäftsbeziehungen mit dem Emittenten:

Kommunen, Institutionen, Firmen bis hin zum Bäcker um die Ecke. Gerade erstere gaben häufig **aufwendig gestaltete Gutscheine** – meist aus Papier, aber **zuweilen auch aus verschiedenen Materialien gefertigt** – heraus, was sie zu besonders interessanten historischen Sachzeugen – und Sammelobjekten – macht.

Das gilt auch für die Harzregion. Auf dem dort in der Zeit während und nach dem Ersten Weltkrieg bis zur Hyperinflation 1923

herausgegebenen Notgeld finden sich **zahlreiche historische Bezüge**: zur Lokalgeschichte, zur Natur, besonders zu ihrer literarischen Verarbeitung in der klassischen deutschen Literatur. So lassen sich über **diese kleinen Kunstwerke** auch heute noch spannende Zugänge zu verschiedenen Zeiten finden ... |



Aus dem Inhalt:

I. Das Notgeld der Städte und Gemeinden im und nach dem Ersten Weltkrieg

II. Harzer Notgeld

1. Im Schatten des Brockens – Notgeldausgaben Harzer Orte
2. Der Brocken im Harzer Land
3. Von Harzreisenden und Brockenwanderern
4. Die Harzer Eisenbahnen und ihr Notgeld
5. Das Notgeld vom Brockenhaus

III. Zum Notgeld der Braunschweigischen Staatsbank

IV. Das Notgeld der Stadt Bad Harzburg von 1921 |



Fachbuch

Sachbuch

Hörbuch

Nonbook

Südosteuropa

Kunst

Biografie

Regionalia

Belletristik

Mittelalter

Osteuropa

Geschichte

Ethnologie

Musik

Fotografie

Tsiganologie

Historische Grundwissenschaften



Hans-Volkmar Gaitzsch

Das Geld der Leipziger vom Mittelalter bis zur Gegenwart

208 Seiten, Klappenbroschur,
zahlreiche farbige Abbildungen, 21 x 24 cm
ISBN: 978-3-938533-59-8 |
25,90 Euro

Leipzig und das liebe Geld – das ist durchaus eine Erfolgsgeschichte. Zu denken ist dabei natürlich in erster Linie an die hiesigen Jahrmärkte und Messen. Durch sie kamen unzählige fremde Münzsorten in die Stadt und bezeugten Leipzigs Weltläufigkeit. Handel und Wandel mehrten hier, was anderswo in Sachsen zutage gefördert, erarbeitet oder wieder verpraßt wurde. Und da ja bekanntlich alles am Gelde hängt, wirkte das reichlich zuströmende Kapital als Elixier für Kunstsinn und Erfindergeist. Deshalb war Leipzig ein „Klein-Paris“ und Ort der Wissenschaften – reich und attraktiv und ein Zentrum von europäischem Rang.



Dieses Buch ist ein Exkurs in die **Leipziger Stadt- und Geldgeschichte**, ein **Kaleidoskop der hier geprägten und gedruckten bzw. in Umlauf gebrachten Geldarten und -formen** in ihrer gewandelten Vielfalt vom Mittelalter bis zur Gegenwart. |

Aus dem Inhalt:

- I. Zur Geschichte der Stadt Leipzig und ihrer Messe in Mittelalter und Frühneuzeit
- II. Das Leipziger Geldwesen im Wandel der Zeiten
- III. Zur Geschichte Leipzigs im 19. und 20. Jahrhundert
- IV. Leipziger Not- und Messegeld im 20. Jahrhundert
- V. Leipziger Wertpapiere und andere geldähnliche Belege |

bereits erschienen:

Gesund und krank im Mittelalter

Marburger Beiträge zur Kulturgeschichte der Medizin

Herausgegeben von Andreas Meyer und Jürgen Schulz-Grobert

2007, 376 Seiten, Festeinband, 18 Abbildungen,
zwei Tabellen, ein Diagramm, 17 x 24 cm

ISBN: 978-3-938533-11-6 |

34,90 Euro

Aus dem Inhalt:

Thomas Gloning: Deutsche Kräuterbücher des 12. bis 18. Jahrhunderts.

Textorganisation, Wortgebrauch, funktionale Syntax

Esther Meier: Die heilende Kraft des Angesichts Christi.

Leprakranke und das Schweißstuch der Veronika

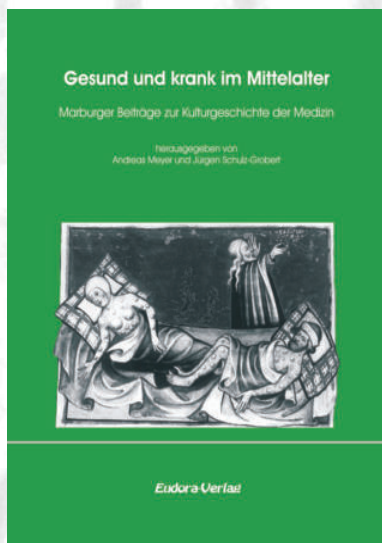
Andreas Meyer: Lepra und Lepragutachten aus dem Lucca des 13. Jahrhunderts

Peter Dilg: Severin und sein Laboratorium, Kräuter und Gifte in Umberto Ecos

Roman „Der Name der Rose“. Bemerkungen eines Pharmaziehistorikers

Antje Ziemann: Zwischen Sterbewache und Bestattung – Leichenwäsche
in venezianischen Bruderschaften des Spätmittelalters

Urte Helduser: Zwischen Theologie und Teratologie. Bilder des ‚monströsen
Mittelalters‘ von der Romantik zur Populärkultur



Aufblühen und Verwelken

Mediävistische Forschungen zu Kindheit und Alter

Herausgegeben von Ines Heiser und Andreas Meyer

2009, 160 Seiten, Festeinband, 11 Abbildungen und 10 Tabellen, 17 x 24 cm

ISBN: 978-3-938533-28-4 |

24,90 Euro

Aus dem Inhalt:

Rainer Atzbach: Das sogenannte „Kinderdefizit“ als Phänomen
der Archäologie des Mittelalters

Carola Föller: Das Kind in der Ordnung der Welt

Matthias Klipsch: Adeo etate proventus et complexionis debilis existat –
Fastendispense für Greise



Südosteuropa

Kunst

Biografie

Regionalia

Belletristik

Mittelalter

Osteuropa

Geschichte

Ethnologie

Musik

Fotografie

Tsiganologie

Historische

Elisabeth und kein Ende ...

Zum Nachleben der
heiligen Elisabeth von Thüringen

Herausgegeben von Andreas Meyer

2012, 352 Seiten, Festeinband,
16 Tafeln, 17 x 24 cm, beiliegend DVD
ISBN: 978-3-938533-32-1 |
39,90 Euro

Der 800. Geburtstag der heiligen Elisabeth von Thüringen (1207–1231) wurde an verschiedenen Orten auf vielfältige Weise begangen, nicht zuletzt in Marburg, der letzten Wirkungsstätte der Heiligen. Das „Marburger Mittelalter-Zentrum“ widmete sich besonders dem Nachwirken Elisabeths: zum einen konzentriert um die Reliquiare mit ihrer wechselvollen Geschichte, zum anderen mit Blick auf andere Formen der Elisabeth-Rezeption, die viele religions-, sozial- und mentalitätsgeschichtliche Aspekte herausarbeiten sowie die anhaltende Popularität der Person Elisabeths und fortwährende Aktualität ihres Wirkens verdeutlichen.

Diesem Band wird eine DVD mit farbigen Gesamt- und Detailaufnahmen der Elisabeth-Reliquiare von Marburg, Stockholm und Bendorf-Sayn beiliegen, wodurch die erhaltengebliebenen, zeitgenössischen Elisabeth-Reliquiare zum ersten Mal seit mehr als 750 Jahren wenigstens virtuell wieder zusammengeführt sein werden, nicht nur um den Leser zu erfreuen, sondern auch um die Forschung zu befördern. Darüber hinaus wird der Band die vorbildliche ikonografische Beschreibung und Erläuterung des Marburger Reliquiars sowie die Geschichte der Marburger Elisabeth-Reliquiare seit ihrer Herstellung enthalten. |

Aus dem Inhalt:

Göran Tegnér: Die Geschichte des Stockholmer Reliquiars mit der Krone

Erika Dinkler-von Schubert: Der Elisabethschrein zu Marburg

Ralf Schmidt: Untersuchungen zur Achatschale des Stockholmer Kronreliquiars der heiligen Elisabeth von Thüringen

Christine Reinle: Männliche Religiosität im Umfeld Elisabeths

Jürgen Schulz-Grobert: Elisabeth im (Früh-)Druck. Rezeptionsmuster während der Reformationszeit

Elisabeth und kein Ende ...

Zum Nachleben der heiligen Elisabeth von Thüringen

herausgegeben von
Andreas Meyer



Eudora-Verlag



Fachbuch

Sachbuch

Hörbuch

Nonbook

Südosteuropa

Kunst

Biografie

Regionalia

Belletristik

Mittelalter

Osteuropa

Geschichte

Ethnologie

Musik

Fotografie

Tsiganologie

Historische

Bernhard Streck

Sterbendes Heidentum

Die Rekonstruktion der ersten Weltreligion

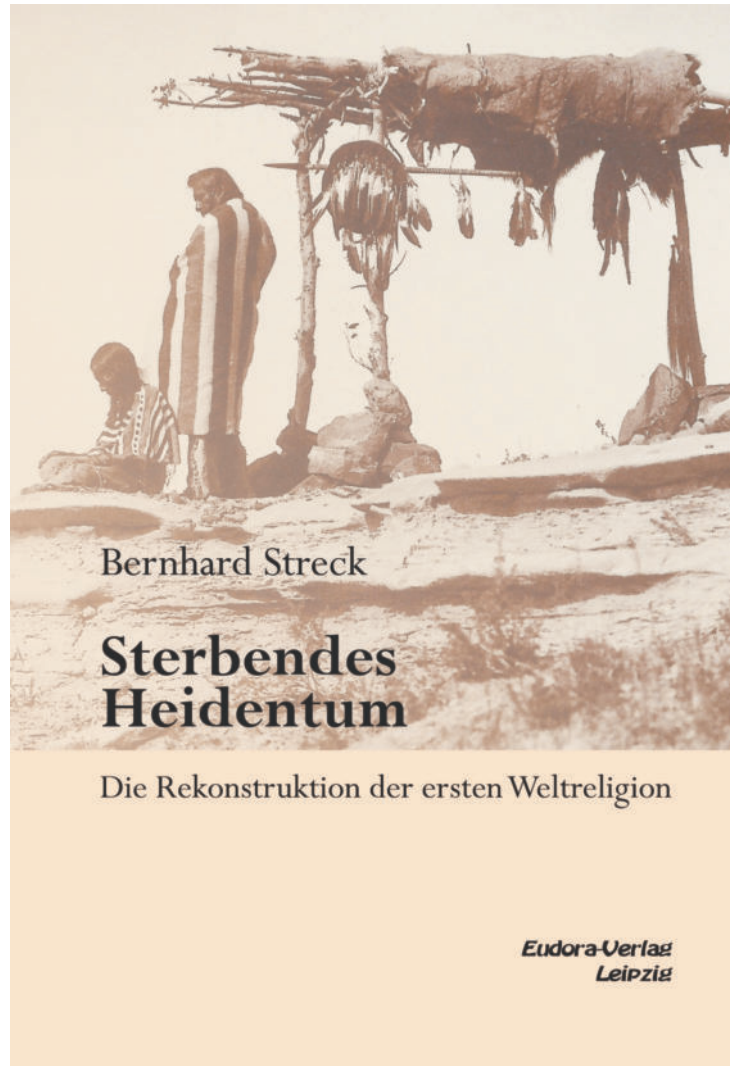
2013, 496 Seiten, Festeinband,

Abbildungen, 17 x 24 cm

ISBN: 978-3-938533-38-3 |

19,90 Euro

Über „Gott und die Welt“ redet in Gesellschaften ohne Theologie jeder – oder man schweigt über die letzten Geheimnisse. Diesen widersprüchlichen Befund der Religionsethnologie verbindet der Autor mit Erkenntnissen der Altertumskunde, der Ur- und Frühgeschichte, der Religionsforschung und der Volkskunde, um ein Gesamtbild des undogmatischen Menschenglaubens entwerfen zu können. Dieser Glaube läßt sich trotz anarchischer Praxis in elementare Grundmuster gliedern, die bewährte Antworten auf unkontrollierbare Übermächte darstellen. Einerseits erscheint der hier rekonstruierte archaische Kosmopolitismus in seinen Kernthemen von der Natur beherrscht oder in sie integriert, andererseits setzt er Kreativität frei, wie um einen aus den Fugen geratenen Kosmos immer neu zusammenzuhalten. In diesem Spannungsfeld zwischen konservierender Tradition und experimenteller Vision haben sich Stammesgesellschaften, frühe Reichsbildungen und Religionsvölker über Jahrtausende bewährt, bevor die bekannten Schriftreligionen einen gänzlich neuen Typus von Weltanschauung und Geschichtssinn hervorbrachten. Dessen Überzeugungskraft und Siegeszug rechtfertigt die Rede vom „sterbenden Heidentum“, dem zuzuhören aber auch für den modernen Menschen – ob bibelgläubig oder nicht. Der Autor, Jahrgang 1945, war bis 2010 Professor auf dem Lehrstuhl für Ethnologie der Universität Leipzig. Seine zahlreichen Veröffentlichungen betreffen Kulturtheorie, Fachgeschichte, Ethnographie und Tsiganologie. Er ist Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften und der Frobenius-Gesellschaft Frankfurt am Main. |



Aus dem Inhalt:

Die Welt außer Kontrolle: Wasser, Erde, Himmel, Feuer
Natur im Spiegel der Kultur: Pflanze, Tier, Mensch, Sexualität, Tod, Traum, Zeit, Kunst
Verfügungen über Geister und den Geist: Magie, Schamanismus, Mission,
Rückkehr der Götter und Geister?

Fachbuch

Sachbuch

Hörbuch

Nonbook

Südosteuropa

Kunst

Biografie

Regionalia

Belletristik

Mittelalter

Osteuropa

Geschichte

Ethnologie

Musik

Fotografie

Tsiganologie

Historische Grundwissenschaften

Henner Kotte

Der Hingerichtete lebt! **Skandal- und Kriminalstadtführer** **Leipzig-City**

256 Seiten, Klappenbroschur,
zahlreiche s/w-Abbildungen,
12,5 x 17 cm

ISBN: 978-3-938533-46-8 |

15,00 Euro

Hier – in der glanzvollen Messe- und Universitätsstadt – war ein Kommen und Gehen, trafen Menschen ganz unterschiedlicher Couleur, Profession und Gesittung zusammen, mit ihren Idealen, Neigungen und Abgründen. Angezogen von den Möglichkeiten, die Leipzig allen zu allen Zeiten zu bieten schien, strömten sie herbei und suchten ihren Platz an der Sonne. Doch wo viel Licht ist, gibt es bekanntlich auch Schatten.

Die Gegenwart beweist gleichfalls: Tabubrüche und Gesetzesverstöße sind einer Gesellschaft immanent. Manchmal nennt man es Skandal, oft ist es ein Verbrechen. Auch Leipzig kennt Mord und Diebstahl, wahre Bluttaten und Sakrilege, Betrug und Täuschung, Halbweltgehebe, Studentenuk, Unfälle, Gewalt- und Verzweiflungstaten.

Der Wahlleipziger Henner Kotte kennt als Germanist und Stadtführer wie kaum ein anderer die abgründigen Geschichten dieser Stadt. Er weiß von mehr oder weniger berühmten Menschen zu erzählen bzw. von solchen, die durch das von oder an ihnen begangene Verbrechen gelegentlich sogar Berühmtheit erlangten und in die Literatur eingingen. Wer solche Fakten kennt, sieht die Stadt beim Rundgang anders – eine Tatortbesichtigung der Leipziger City und eine kriminelle Verführung in neun Kapiteln. |

Inhalt: I. Markt

II. Hainstraße / Richard-Wagner-Platz / Fleischergassen / Barfußgässchen

III. Um die Thomaskirche

IV. Promenadenring (I)

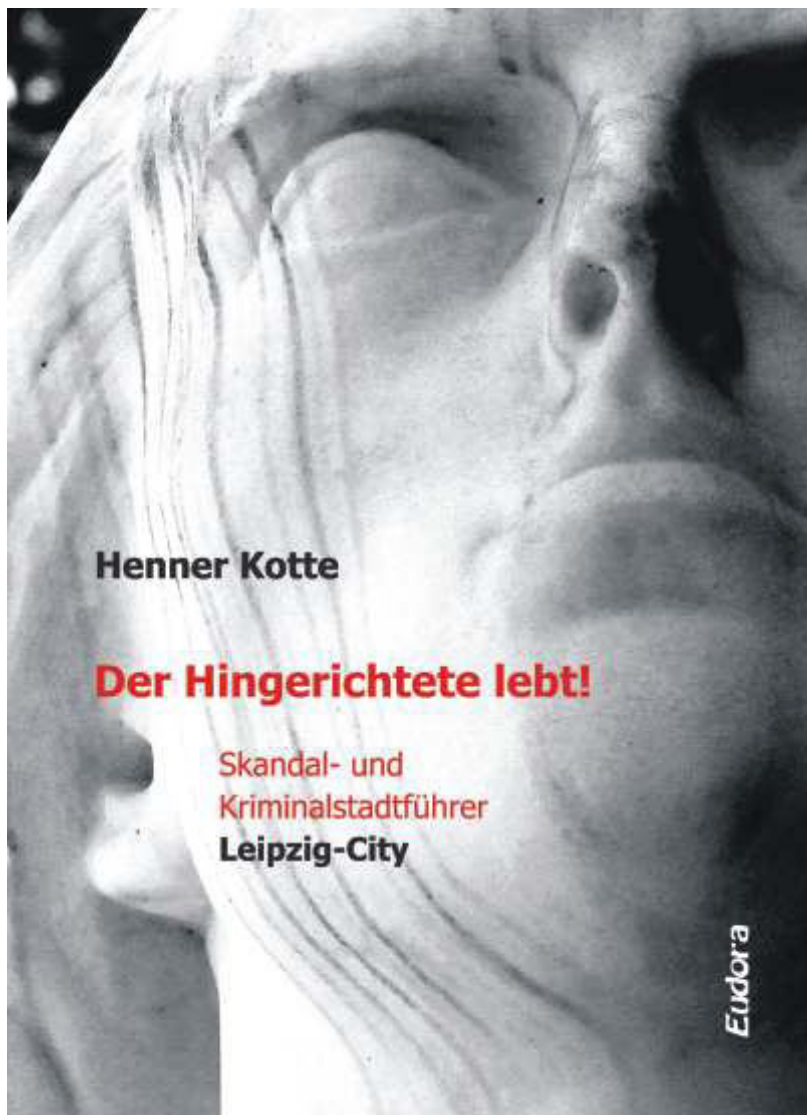
V. Augustusplatz

VI. Promenadenring (II)

VII. Brühl

VIII. Katharinenstraße / Reichsstraße / Specks Hof

IX. Nikolaikirche / Nikolaistraße / Grimmaische Straße / Naschmarkt |



Fachbuch

Sachbuch

Hörbuch

Nonbook